

Fislibacher Theatermacher traten in der Zimmerei Peterhans-Schibli auf

## Lustspiel mit allen Ingredienzen

Rund 600 Personen sahen die drei Vorstellungen der Fislibacher Theatermacher in der Zimmerei Peterhans-Schibli. Und sie brauchten ihr Kommen wahrlich nicht zu bereuen.

**W**ar das ein Theater! Das Stück «De Chef weiss vo nüüt» bot so ziemlich alles, was von einem Lustspiel erwartet werden darf: Intrigen, Verwechslungen, Situationskomik, einen vertrackten Handlungsablauf mit überraschenden Wendungen und natürlich Liebesgeschichten. Menschen wie du und ich, gute und weniger gute, schwarz und weiss. Es ging um Geld, dunkle Machenschaften, Betrug und Mobbing. Alle nötigen Ingredienzen eben. Und wie es sich für einen unbeschwerten Abend auch gehört: Am Schluss fielen sich zwei Menschen in die Arme. Und (fast) alle andern waren auch froh, dass sich die Chose in Minne aufgelöst hatte. Letzten Endes siegten natürlich die Guten. Die Fislibacher Theatermacher machten für einmal in der Zimmerei Peterhans-Schibli Theater. Was sie dem Publikum boten, war überzeugend. Die Schauspielerinnen und Schauspieler agierten mit Hingabe, grosser Konzentration und vor allem viel Spielfreude. Sie brachten die ver-



Juniorchef Mike Winter (Heinz Bögli, rechts) zeigt Wirtschaftspsychologe Stephan Maibach (Roger Humbel, links) wo es langgeht. Fotos: ho

schiedenen Charaktere der Figuren glaubwürdig auf die Bühne, spielten mit viel Drive und Schwung. Und sie ernteten beim gut gelaunten Publikum in vielen witzig-chaotischen Szenen verdientermassen zahlreiche Lacher.

### Premiere für die Regisseurin

Natürlich hat die gute Qualität der Aufführung sehr viel mit der Regisseurin zu tun. Für Gertrud Lutz, die eine Theater-Vergangenheit bei den «Melliger Spiellüüt» hat, ist die Fislibacher Produktion ihre erste mit alleiniger Regieverantwortung. Eine

vorzügliche Arbeit, die sie bei ihrer persönlichen Premiere abgeliefert hat. Gertrud Lutz ist nach der letzten Aufführung entsprechend entspannt. «Ich war unglaublich nervös. Da arbeitest du monatelang auf ein Ziel hin, und wenn es endlich losgeht, stehst du machtlos im Zuschauerraum und kannst nur hoffen, dass die Akteure das auf die Bühne bringen, was trainiert wurde», lacht sie. «Ich bin total stolz auf meine Leute. Sie haben unsere Probearbeit super umgesetzt und authentisch gespielt!» Recht hat sie.

Hans Oldani